

## Ihr Besuch beginnt bei uns.

### TORGAU-INFORMATIONSCENTER:

Markt 1 | 04860 Torgau  
 Telefon +49 (0)3421 70 14 0  
 info@tic-torgau.de | www.tic-torgau.de

### Öffnungszeiten

Mai bis Oktober:  
 Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr  
 Samstag, Sonntag, Feiertag von 10 bis 16 Uhr  
 (November bis April – verkürzte Öffnungszeiten)

### Ihr Weg nach Torgau

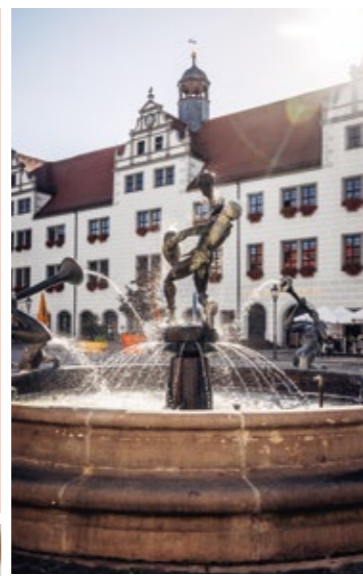


Wir heißen Sie herzlich willkommen in unserer Stadt voller Geschichte und Leben!

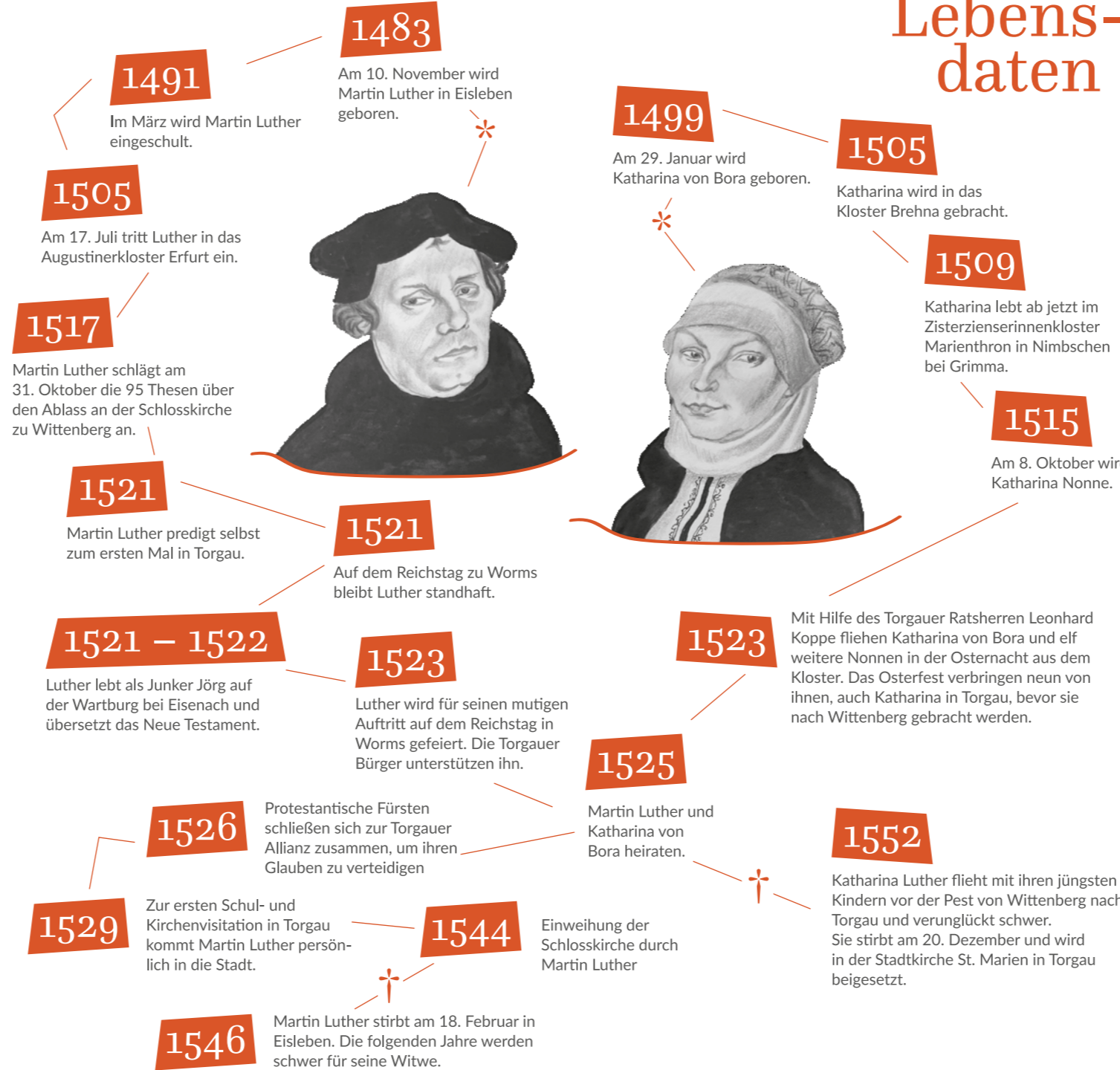


Herausgeber: Torgauer Tourismus und Service GmbH  
 Titelmotiv: Wieland Golke  
 Fotos: Dirk Brzoska, Torgau-Information-Center, Andreas Franke, Fotolia, Philipp Herfort, Wolfgang Sens

» Torgaus Bauten übertreffen in ihrer Schönheit alle aus der Antike, selbst der Tempel des Königs Salomo war nur aus Holz.  
 Martin Luther



» Ich schlafe überaus wohl, etwa 6 oder 7 Stunden nacheinander und danach 2 oder 3 Stunden hinterdrein. Es ist des Bieres Schuld, wie ich denke, aber nüchtern bin ich, gleichwie zu Wittenberg.  
 Martin Luther, Brief aus Torgau 27. Februar 1532



» Eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes ist die Musik, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibt.  
 Martin Luther



» Ich wollt meine Käthe nicht um ganz Frankreich und Venedig dazu hergeben, darum weil Gott sie mir geschenkt und mich ihr gegeben hat.  
 Martin Luther



# Martin Luther, Katharina von Bora und die Reformation in Torgau

www.tic-torgau.de



# Martin Luther

Sobald jemand den Namen „Martin Luther“ ausspricht, denkt alle Welt an Wittenberg, viele noch an die Wartburg, wenige an Eisleben.

## Und was hat Torgau mit alldem zu tun?

Die Elbestadt gilt als politisches Zentrum der lutherischen Reformation. Hier steht das Schloss Hartenfels, hier residierten die sächsischen Kurfürsten, die Martin Luther das Leben retteten. Über die Jahrhunderte konnte im Schloss und in der Stadt viel vom Glanz der ehemaligen kursächsischen Landesmetropole bewahrt werden.



Die Schönheit der Torgauer Bauten lobten schon zwei berühmte Männer, die sich vor fast 500 Jahren in der Schlacht bei Mühlberg gegenüberstanden: Kein Geringerer als Kaiser Karl V. meinte, Hartenfels sei eine „wahrhaft kaiserliche Burg“. Sein Gegner, der sächsische Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige sagte, dass Torgau immer seine Wonne gewesen sei und das Stück Erde, welches er mehr liebte, als alle seine anderen Besitzungen zusammen. Die Schlacht bei Mühlberg hat Johann Friedrich verloren. Er musste die Kurwürde und weite Teile seines Gebietes, so auch Torgau, an seinen Cousin Moritz abgeben.

Der neue sächsische Kurfürst bevorzugte nun Dresden als seine Residenz, so dass Torgau nach und nach in Vergessenheit geriet.

## Zu Residenzzeiten aber fielen die Ideen Martin Luthers in Torgau auf fruchtbaren Boden:

Schon **1519** fand in der Nikolaikirche die erste deutsche Taufe statt. Ein Jahr später wurde die erste evangelische Predigt in deutscher Sprache gehalten. Der in Torgau geborene sächsische Kurfürst Friedrich der Weise bekannte sich zwar nicht zu Luthers Lehre, ließ aber den mit Reichsacht und Kirchenbann belegten Reformator zum Schutz heimlich auf die Wartburg bringen. Der Rat der Stadt und die Torgauer Bürger feierten Luthers mutiges Auftreten auf dem Reichstag zu Worms, nach dessen Rückkehr von der Wartburg.

Im Jahre **1526** schlossen der Kurfürst von Sachsen und der Landgraf von Hessen den Torgauer Bund zur Verteidigung im Falle eines Angriffs durch die Altgläubigen. Die unter Luthers Leitung erstellten Torgauer Visitationsartikel erschienen unter dem Titel „Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherren im Kurfürstentum Sachsen“. Sie enthielten u.a. Anweisungen für die Pfarrer zum Gottesdienst und zur Kirchenordnung. Wenig später setzte Luther für das Amt Torgau den ersten Superintendenten Gabriel Zwilling, genannt Didymus, ein.

**1530** erarbeiteten Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen die Torgauer Artikel als Grundlage der Augsburger Konfession, noch heute das wichtigste Glaubensbekenntnis der lutherischen Kirche.

**Vier Jahre später** erließ Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige von seiner Torgauer Residenz aus das Schutzedikt für den Druck der Gesamtausgabe der Bibel in Wittenberg. Er war nach dem Tod



seines Vaters Johann seit 1532 sächsischer Kurfürst und veranlasste den Umbau des Torgauer Schlosses zur prunkvollen Residenz.

Am 5. Oktober **1544** wurde die Torgauer Schlosskapelle als erster protestantischer Kirchenbau von Martin Luther persönlich eingeweiht. Von Anfang an als evangelische Kirche gebaut, zeigt ihre Architektur noch heute die Grundzüge der neuen Kirchenlehre. Die Kanzel hat eine zentrale Stellung im Kirchenraum, das Wort Gottes steht im Mittelpunkt. Die Bildmotive der Kanzel und die Farbgebung des Raumes gehen auf Lucas Cranach d. Ä. zurück. Über dem Altar in Form eines schlichten Abendmahlstisches, ist die Orgel wirkungsvoll platziert und verdeutlicht die große Bedeutung der Kirchenmusik. Johann Walter komponierte eine siebenstimmige Motette zur Weihe der Kirche. Als enger Freund Luthers hatte er schon **1524** das erste evangelische Chorgesangbuch herausgegeben. Walter gehörte als Bassist bereits der kurfürstlichen Kapelle Friedrichs des Weisen an. Später wurde er Lehrer an der Torgauer Schule und gründete eine städtische Kantorei. Er gilt damit als der „Urkantor“.

◀ In der Stadtkirche St. Marien predigte Martin Luther häufig. Aber er kam nicht nur als Seelsorger nach Torgau, sondern er besuchte auch wichtige Mitstreiter seiner Sache, neben dem Kurfürsten z.B. Georg Spalatin. Rund 60 Aufenthalte des Reformators in Torgau sind belegt.

# Katharina von Bora

Wer aber ist die Frau an der Seite des Reformators?

Stolz trägt sie die gelbe Seidenhaube der Doktorin, auf die Frau Melanchthon mit Neid geblickt haben soll. Gemalt von Lucas Cranach d. Ä. beeindruckt uns das Bild der Lutherin, Katharina von Bora auch nach rund 500 Jahren. Als Ehefrau des berühmten Reformators Martin Luther erscheint sie auf vielen Bildern und wird häufig in Briefen oder Tischreden erwähnt. Wir erfahren, wie andere (Männer) sie sahen.

Wohl in Lippendorf, südlich von Leipzig geboren, entstammte sie einer adeligen Familie. Im Alter von nur sechs Jahren ist sie vom Vater in das Kloster von Brehna und Jahre später nach Nimbschen gebracht worden. Dieses Kloster hatte etlichen Grundbesitz im Amt Torgau. Das gilt als erste, wenn auch indirekte Verbindung zwischen Katharina und Torgau. Später wurde die Stadt ihre erste Station auf dem Weg in ein bürgerliches Leben.

„Damit sie in dem weiten, leeren Lande die Festen des Himmels berühre, war Torgau, die Stadt, auf einen Porphyrhügel über dem steigenden Ufer der kühlen, schimmernden Elbe gegründet. Auf dem Felsen aber, der sich nur um ein geringes über das Erdreich erhob, ragte ein Schloss, das noch die Kirchen überschattete und über die ganze Stadt erhoben war wie eine Krone.“, beschreibt Jochen Klepper den ersten Blick der geflohenen Nonnen auf die kurfürstliche Residenzstadt Torgau.

Es war der Ostersonntag des Jahres **1523** und es war ein angesehener Torgauer Ratsherr, ohne den es die berühmte Flucht der Nonnen so nicht gegeben hätte. Martin Luthers neue Ideen waren auch in das Kloster Nimbschen gelangt. Leonhard Koppe, damals schon fast 60 Jahre alt, belieferte das Kloster mit Fisch und anderen Waren. In besagter Osternacht war sein Wagen auf der Rückfahrt nach Torgau nicht leer. Zwölf Nonnen waren darauf versteckt. Vielleicht hinter den legendären Heringstonnen? Drei von ihnen konnten gleich zu ihren Familien zurück.

Mit der Kutsche war es eine Tagesfahrt von Nimbschen nach Torgau und darum haben die weiteren neun Nonnen die erste Nacht in der selbst gewählten Freiheit im Hause Koppe in Torgau verbracht. Tags darauf brachte er sie dann nach Wittenberg.

„Dem Fürsichtigen und Weisen Leonhard Koppe, Bürger zu Torgau, meinem besonderen Freunde ...“, schrieb Martin Luther am

10. April **1523** in einem offenen Brief, „Ursache und Antwort, dass Jungfrauen Klöster göttlich verlassen mögen“. Ihren Dank sprachen die Brautleute Leonhard Koppe dann auch zwei Jahre später aus: im Juni **1525** erhielt er die Einladung zur Hochzeit. Die Einladung war verbunden mit der Bitte: „ein Faß des besten torgischen Bieres“ mitzubringen. Gut abgelagert und gekühlt sollte es sein, damit es gut schmeckt. Anderenfalls drohte Luther als Strafe an: „.... wo es nicht gut ist, dass lhrs allein sollt aussaufen“.

Als Luthers Frau führte Katharina den Haushalt, der wie ein wirtschaftliches Unternehmen funktionieren musste. Grundstücke wurden gekauft und bewirtschaftet, um die große Anzahl an Personen zu ernähren. Sie handelte umsichtig, dachte praktisch, denn um die 40 Personen hatte sie jeden Tag an ihrem Tisch sitzen, die verköstigt werden wollten. Aber auch die Gespräche mit ihr waren geschätzt, so erklärte Martin sogar Philipp Melanchton, dass Katharina sich besser ausdrücken könne als er. Durch ihre Studentenpension trug sie schließlich nicht unerheblich zum Familieneinkommen bei.



Johannes, der älteste Sohn, wurde im Sommer 1542 nach Torgau zur Schule geschickt. Diese hatte unter Rektor Marcus Crodell, über die Stadtgrenzen hinaus, einen sehr guten Ruf.

Nach Martin Luthers Tod, während des Schmalkaldischen Krieges, erlebte Katharina unruhige und schwere Jahre. Als **1552** die Pest in

Wittenberg ausbrach, floh sie mit ihren zwei jüngsten Kindern nach Torgau. Kurz vor der Stadt scheuten die Pferde und Katharina verunglückte.

In Torgau fand sie Zuflucht, wurde jedoch nicht wieder gesund. Katharina Luther erlebte hier die Verlobung ihres Sohnes Paul mit der Torgauerin Anna von Warbeck und den 18. Geburtstag ihrer jüngsten Tochter Margarethe. Am 20. Dezember **1552** starb sie. In ihrem Sterbehaus, in der Katharinenstraße 11, befindet sich heute eine Gedenkstätte, die Katharina-Luther-Stube.

Am 21. Dezember **1552** gegen 3 Uhr nachmittags geleiteten sie viele Torgauer und die gesamte Wittenberger Universität in einem großen Trauerzug zu ihrer letzten Ruhestätte in der Stadtkirche St. Marien. Die Grabplatte ließen ihre Kinder setzen. Eine selbstbewusste Frau blickt uns an. Mit einem großen, in Falten



gelegten Wintermantel und mit einer Haube bekleidet, hält sie ein Buch, sicherlich die Bibel, in den Händen. In den oberen Ecken sehen wir links die Lutherrose und rechts das Familienwappen derer von Bora. Die Umschrift der Grabplatte lautet: „ANNO 1552 den 20. DECEMBR. Ist in Gott Selig entschlaffen allhier zu Torgau Herr D. Martini Luthers seligen Hinderlassene wittve Katharina von Borau.“ Dass der Grabstein erhalten blieb, neben den Bildern, die Lucas Cranach d. Ä. von ihr malte, zeigt, dass auch die Generationen danach um ihre große Bedeutung für Martin Luther und seine Reformation wussten.